



---

Es gilt das gesprochene Wort!

#### Begrüßung

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

aller Anfang ist schwer, heißt es. Aber ein kluger Mensch fügte einmal hinzu: „Nur das Aufhören ist manchmal noch schwerer.“ Nun ist diese Veranstaltung einerseits der feierliche Anfang meiner Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer, aber andererseits ist es meine Aufgabe, die letzte Rede an diesem Abend zu halten, also im übertragenen Sinne auch ‚aufzuhören‘.

Ich stehe allerdings vor einer anderen Situation wie Herr Haaß, der ja tatsächlich heute offiziell ‚aufhört‘, und ich fühle mich fast ein wenig wie der Sohn eines arabischen Scheichs, der Geburtstag hatte. Sein Vater wusste nicht, was er ihm schenken sollte. Denn der Prinz hatte schon alles. Da kam dem Scheich eine Idee: „Ich schenke ihm einen Harem“.

Nachdem er das Geschenk überreicht hatte, ließ der Scheich seinen Sohn allein. Einige Zeit später bemerkte er, wie der junge Mann nachdenklich vor seiner Haremstür stand. "Was ist los, mein Junge?" fragte der Scheich. "Weißt du nicht, was du mit dem Geschenk anfangen sollst?" - "Das ist es nicht, Vater", erwiderte der Sohn, "ich weiß bloß nicht, wo ich anfangen soll."

Meine Frau möge mir diese – zugegeben etwas zweideutige - Geschichte verzeihen. Aber eigentlich weiß auch ich nicht, womit ich nach den wirklich klugen Reden jetzt noch beginnen soll. Meine Vorredner haben sich in gekonnter Manier den Ball in ihren Ausführungen zugespielt und jeweils das ergänzt, was bei dem Anderen noch nicht zur Sprache kam.

Ich könnte nun Konzepte über wichtige handwerkspolitische Maßnahmen entwickeln und Ihnen meine Visionen über mein künftiges Aufgabenfeld darlegen. Aber ich darf Ihnen versichern: Das werde ich nicht tun, denn das ist hier nicht der rechte Ort und schon gar nicht der richtige Zeitpunkt für solche Ausführungen. Wer die Deutsche Handwerkszeitung liest – die DHZ -, und das ist ja eine ganze Menge von Ihnen, der konnte die eine oder andere Überlegung hierzu bereits nachlesen.

Deshalb greife ich kurzerhand auf ein Beispiel aus dem Sport zurück, das insofern auch treffend ist, da Herr Haaß mir – wenn Sie so wollen – Anfang des Monats den Staffelstab übergeben hat. Damit ist ja zunächst eines ausgedrückt: Wir nehmen teil an einem Mannschaftssport, und wenn auch nur einer den Stab fallen lässt, dann hat die ganze Mannschaft verloren. Das Beispiel lässt sich in der Tat anwenden auf das, was wir als Handwerksorganisation insgesamt zu leisten haben.

Den Staffelstab, sehr geehrter Herr Haaß, den Sie an mich weiter gegeben haben, nehme ich als Symbol für die Verantwortung, die Sie bisher getragen haben, und die Sie nun an mich weiterreichen.

---

Und auch die Anspielung auf den Mannschaftssport ist richtig und wichtig: Wir müssen in der Tat „Team-Player“ sein, damit wir unsere Aufgaben so erfüllen, dass unsere Mitgliedsbetriebe mit uns zufrieden sind.

Diese Arbeit beginnt in der Kammer, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Jeder Betrieb, der sich Rat suchend an die Kammer wendet, soll so betreut werden, dass er hinterher sagen kann: Die Kammer ist gut und notwendig. Denn die gesetzliche Pflichtmitgliedschaft nimmt die Kammer und all ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mich eingeschlossen, in eine besondere Verantwortung: den Mitgliedsbetrieben eine besonders gute Dienstleistung zu bringen.

Die Arbeit betrifft aber in gleichem Maße - wenn nicht noch mehr - die Zusammenarbeit mit all den ehrenamtlich tätigen Handwerkerinnen und Handwerkern: Angefangen bei den Mitgliedern der zahlreichen Prüfungsausschüsse bis hin zum Berufsbildungsausschuss, der Vollversammlung und dem Vorstand.

Ihnen allen – und insbesondere auch Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident Möhrle - sage ich, dass mir außerordentlich viel an einer guten Zusammenarbeit liegt. Ich versichere Ihnen, dass Sie in mir einen zuverlässigen Partner haben werden. Nicht nur in diesem Punkt möchte ich im Übrigen in die Fußstapfen von Herrn Haaß treten.

Es gilt aber noch mehr zu bedenken: Auch wenn unsere Betriebe im Wesentlichen lokal oder im regional überschaubaren Umfeld agieren und die konjunkturelle Situation im Augenblick so schlecht nicht ist, so leben wir dennoch nicht auf einer abgeschotteten Insel der Glückseligen. Wir sind mehr denn je eingebunden in die Landes-, Bundes- oder Europapolitik.

Erst vor wenigen Tagen, auf der europäischen Handwerkskonferenz in Stuttgart, wurde das besonders deutlich. Auch dem Letzten muss bald klar geworden sein, dass die Globalisierung auch den Handwerkesbetrieb in der kleinsten Gemeinde im ländlichen Raum betrifft.

Gerade damit wird dann aber auch deutlich, wie wichtig die Gesamtheit der Organisationen des Handwerks ist, denn eine Handwerkskammer alleine kann diese Probleme nicht angehen. Das fängt an bei den Innungen, geht über die Kreishandwerkerschaften bis hin zu den Landes- und Bundesorganisationen.

In diesem gesamten Umfeld müssen wir unseren Betrieben immer wieder deutlich machen, dass wir ihre Interessen gegenüber der Politik vertreten – selbst dann, wenn wir gelegentlich Rückschläge hinnehmen müssen.

Und damit sind natürlich auch Sie, meine sehr verehrten Damen und Herren aus der Politik angesprochen. Die Vertretung der Interessen auch des noch so kleinsten Handwerksbetriebes ist unsere Aufgabe. Das müssen wir tun und das können wir auch tun, weil unzählige Ehrenamtsträger aus vielen Gewerben und Berufen nicht nur ihr Fachwissen, sondern ihre betriebliche Erfahrung in unsere Organisation einbringen.

So vertreten wir in der Tat die Gesamtheit der Handwerksbetriebe und nicht nur partikuläre Interessen – also etwa die einiger Großbetriebe. Also auch mit Ihnen, meine Damen und Herren Abgeordnete und Lokalpolitiker



wünsche ich mir daher eine gute Zusammenarbeit und hoffe, dass Sie die Anregungen, die aus unserem Kreis kommen, aufnehmen und umsetzen werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
zum Abschluss möchte ich Sie überraschen. Ich trete wieder zurück, aber – um Sie sogleich wieder zu beruhigen --  
- nicht von meinem Amt, sondern von diesem Rednerpult. Ich mache den Platz frei für den unterhaltsameren Teil dieses Abends!

Vielen Dank.